

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

*„Präventive
Gesundheitspolitik im
Betrieb“*

*IGM-Konferenz von BR und SBV
02.10.2008*

Betrieb

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb

- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit

2800 Beschäftigte weltweit, davon 1500 Arbeitsplätze im Inland



Werk Tübingen

620 Beschäftigte

Behindertenquote 7,5 %

Werk Münsingen

500 Beschäftigte

Behindertenquote 7,8 %



Betrieb



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

Betrieb

- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit

STANDARD- UND SONDERWERKZEUGE für Drehen, Fräsen und Bohren



Luftfahrt



Werkzeug- und Formenbau



Automobil



Kraftwerk



Erstausrüstung (OEM)



Allgemeiner Maschinenbau
und Sonstiges

Navigation

Betrieb

Struktur

Akteure

Hintergrund

Nutzen

Aufgaben

Aktivitäten

Situation

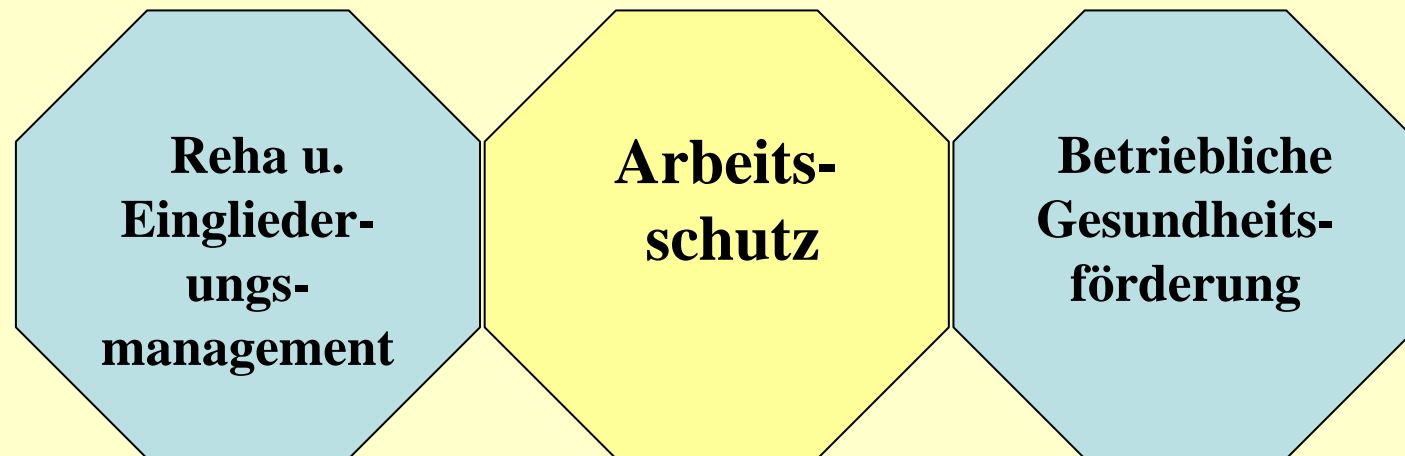
Beispiel 1

Beispiel 2

Beispiel 3

Fazit

Integriertes Gesundheitsmanagement



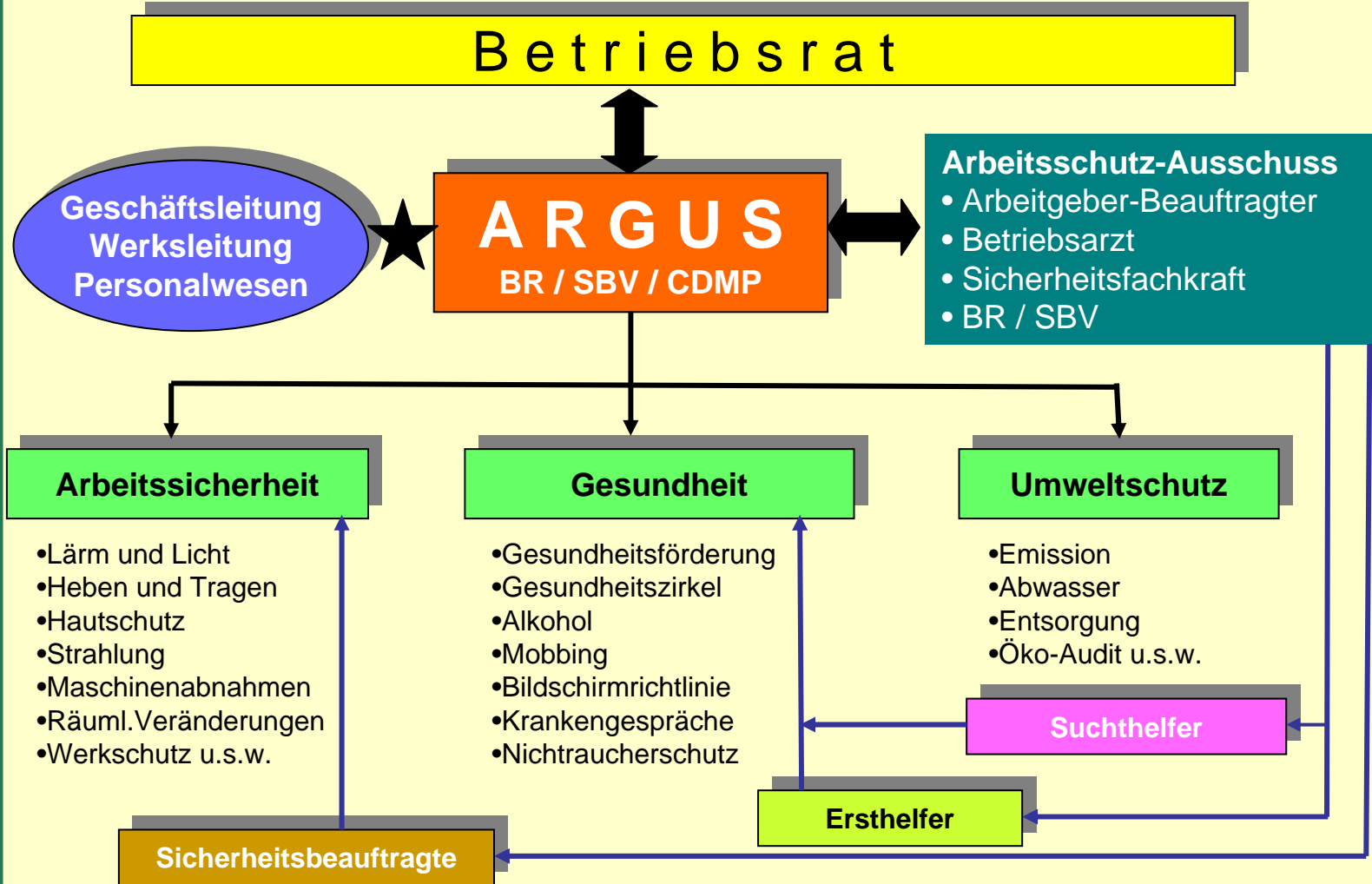
Akteure

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

- Betrieb
- Struktur
- Akteure**
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit



Akteure

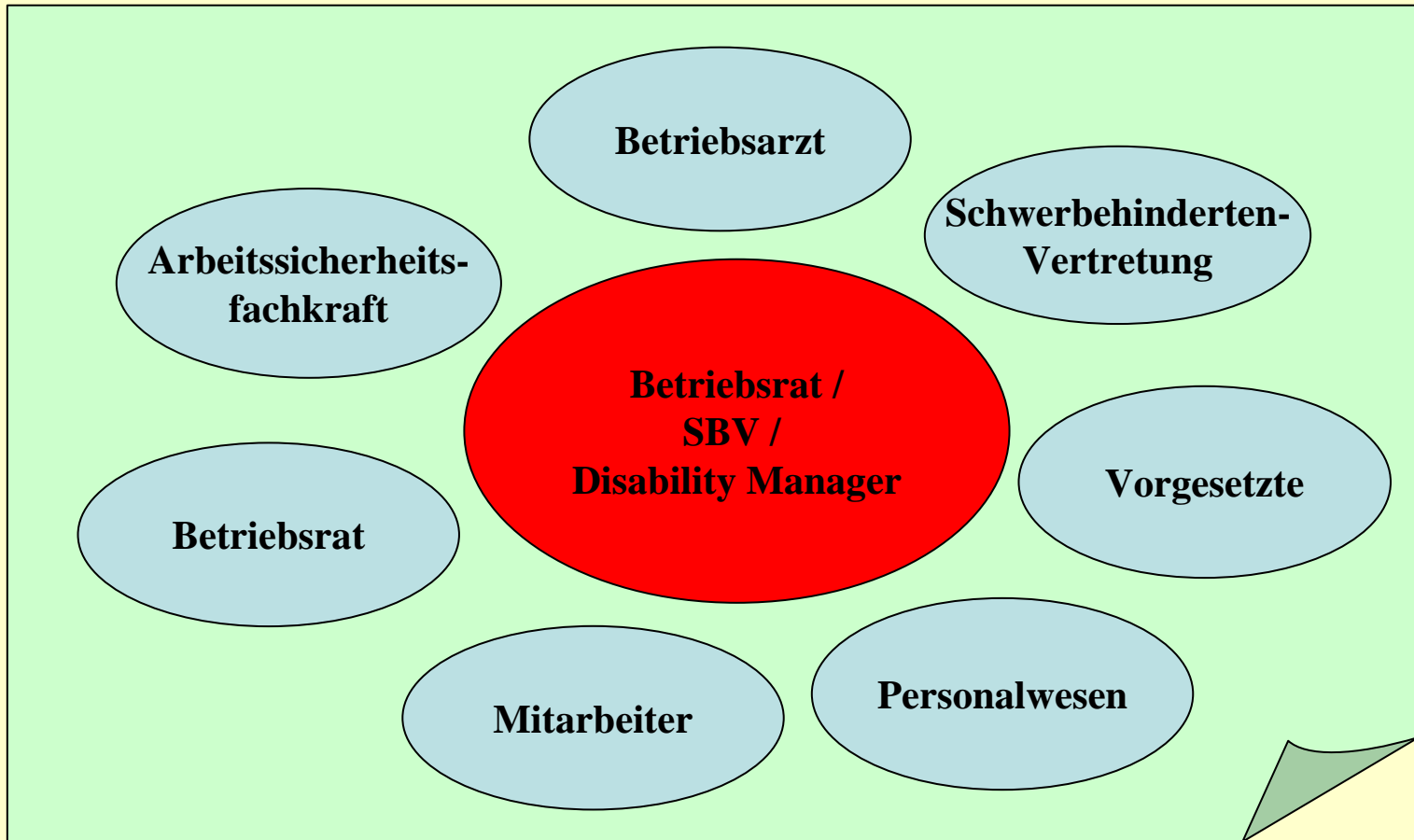
Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

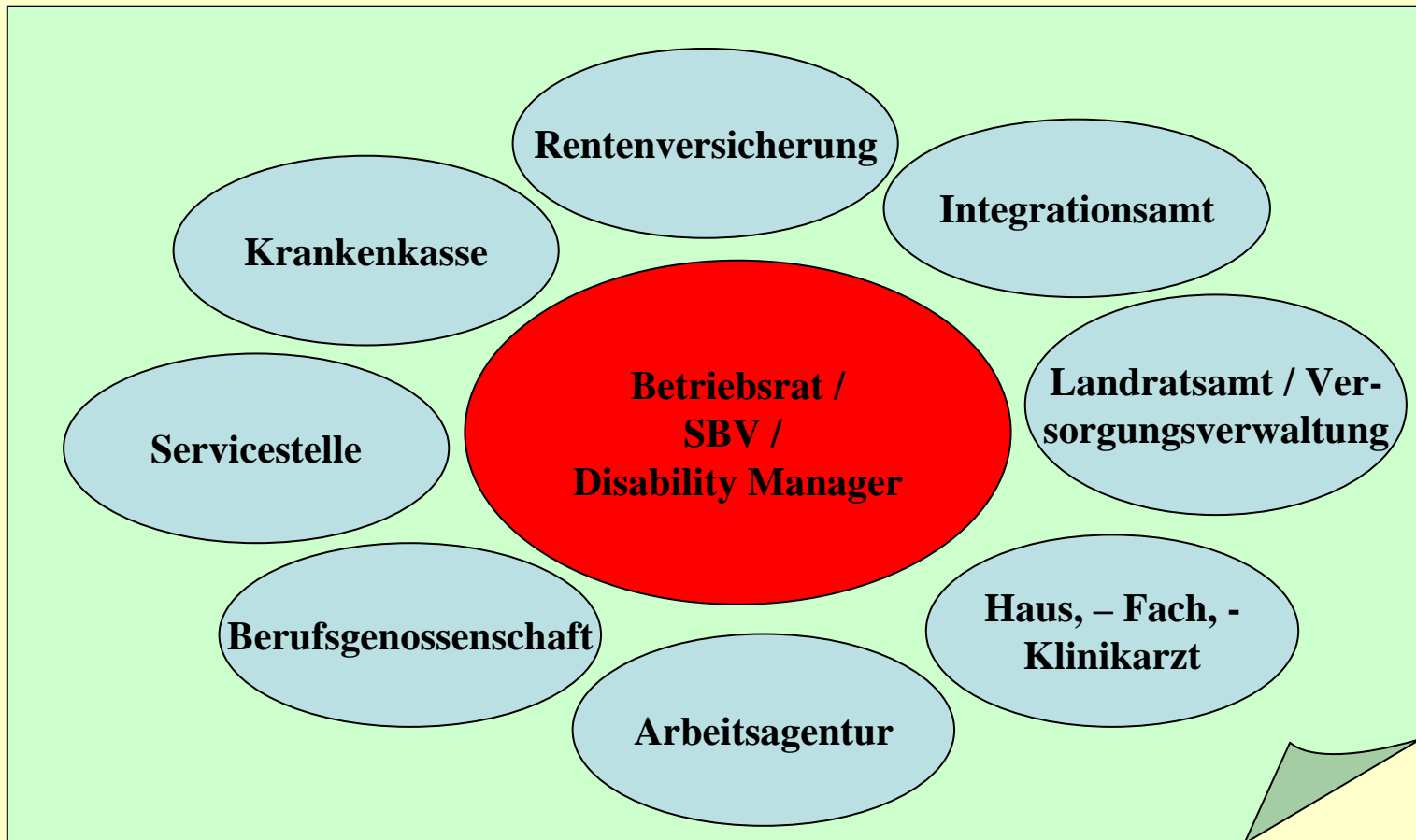
Innerbetriebliche Akteure im „Betrieblichen Eingliederungsmanagement“ (BEM)



Navigation

- Betrieb
- Struktur
- Akteure**
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit

Externe Akteure im „Betrieblichen Eingliederungsmanagement“ (BEM)



Navigation

Betrieb

Struktur

Akteure

Hintergrund

Nutzen

Aufgaben

Aktivitäten

Situation

Beispiel 1

Beispiel 2

Beispiel 3

Fazit

*Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)
umfasst dabei den gesamten betrieblichen Prozess*

- *von der Verhinderung von Krankheiten und Unfällen*
- *die Früherkennung von gesundheitlichen Risiken*
- *der Reintegration von gesundheitlich beeinträchtigten Personen*

Navigation

Betrieb

Struktur

Akteure

Hintergrund

Nutzen

Aufgaben

Aktivitäten

Situation

Beispiel 1

Beispiel 2

Beispiel 3

Fazit

*Die „Disability Management“ - Arbeit beruht
auf der Präventionsvorschrift nach dem
SGB IX § 84*

*Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Mitarbeitern,
die länger als sechs Wochen ununterbrochen oder
wiederholt krank sind, ein Angebot im Sinne des
betrieblichen Engliederungsmanagements zu unterbreiten.*

Navigation

Betrieb

Struktur

Akteure

Hintergrund

Nutzen

Aufgaben

Aktivitäten

Situation

Beispiel 1

Beispiel 2

Beispiel 3

Fazit

***Ziel der Ausbildung ist,
den Disability Manager zu befähigen, als
zentraler Ansprechpartner für alle
organisatorischen Aufgaben im Rahmen des
Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
kompetent zur Verfügung zu stehen.***

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

*Durch die geforderte **regelmäßige**
Rezertifizierung wird der Disability Manager
aufgefordert, das Wissen ständig zu
aktualisieren und neue Erkenntnisse in seine
Dienstleistung aufzunehmen.*

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Der Nutzen von Disability Management

- **Erhaltung der Arbeitskraft des Einzelnen**
- **Durch Rückgang von Erkrankungen und Frühverrentungen werden die Sozialsysteme entlastet**
- **Betroffene Menschen werden unterstützt, ihren Lebensstandard zu erhalten**
- **Durch frühe Intervention kann die berufliche Reintegration vorangetrieben werden**
- **Reduzierung der krankheitsbedingten Fehltage, organisatorischen Belastungen und Kosten**

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Der Nutzen von Disability Management

- **Wissen und Erfahrung der Arbeitnehmer bleibt dem Unternehmen erhalten**
- **Ältere und Leistungsgewandelte werden nicht ausgegrenzt, dem demographischen Wandel wird Rechnung getragen**
- **Höhere Wertschätzung des Arbeitgebers durch Mitarbeiter im Commitment (Engagement, Bindung, Bekenntnis) und Loyalität**

Aufgaben

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Die Aufgaben des Disability Managers

Definiert den Prozess, der darauf abzielt, die **Beschäftigung** von Mitarbeitern mit langwierigen Erkrankungen durch koordinierte Unterstützung zu **erleichtern** und dabei die **individuelle Bedarfssituation**, die Arbeitswelt, die Unternehmensanforderungen sowie die rechtlichen Verpflichtungen zu **berücksichtigen**.

Aufgaben

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Die Aufgaben des Disability Managers

Rehabilitation und Prävention:

Die Entstehung von Krankheiten und Behinderungen im Unternehmen, durch Schaffung sicherer und gesunder Arbeitsplätze, zu verringern.

Organisation von betrieblichen Präventionsangeboten.



Aufgaben

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Die Aufgaben des Disability Managers

Sorgen dafür, dass Mitarbeiter nach längerer Krankheit oder Unfall möglichst **früh** wieder an den Arbeitsplatz **zurückkehren** können. Dazu gehören Kontaktaufnahme mit Versicherungsträgern, Arbeitsagenturen, Servicestellen, Integrationsämter, Ärzten und den betrieblichen Akteuren.
Beschaffung von Fördermitteln bei den Leistungsträgern.

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit



Aktivitäten



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

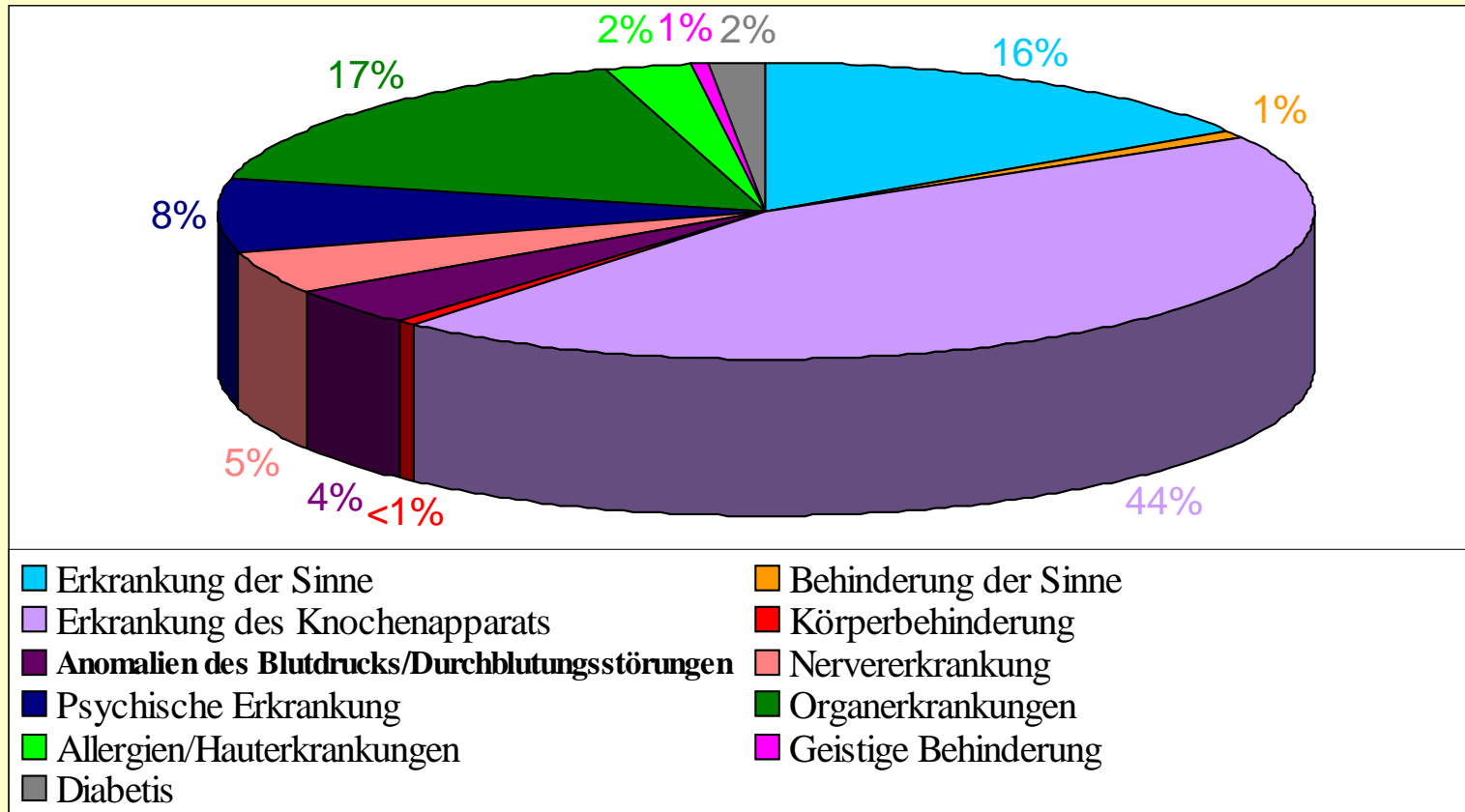
- Betrieb
- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten**
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit



Navigation

- Betrieb
- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation**
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit

Erkrankungen und Behinderungen



Beispiel 1

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : Höhenverstellbarer Arbeitstisch

- **Mitarbeiter/in klagt über gesundheitliche Beschwerden am Arbeitsplatz**
- **Meldet sich bei der SBV/CDMP und wird zu einem Info- u. Beratungsgespräch eingeladen**
- **Erörterung des Verfahrens und einschalten des Betriebsarztes**
- **Medizinisches Beratungsgespräch und Antragstellung auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben durch den Betriebsarzt**
- **Zugesandter Bescheid wird vom Mitarbeiter an die Schwerbehindertenvertretung weitergeleitet**
- **Aufsuchen zweier unterschiedlicher Musterarbeitsplätze im Betrieb**
- **Mitarbeiter signalisiert, welche Arbeitsplatzvariante für ihn besser geeignet ist**

Beispiel 1

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : Höhenverstellbarer Arbeitstisch

- **Einholung eines Kostenvoranschlages und Weiterleitung z. B. an den Rentenversicherungsträger durch die SBV/CDMP**



Beispiel 1



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : Höhenverstellbarer Arbeitstisch

- Erstellung einer Bedarfsmeldung, Beschaffung einer Inventarnummer im Rechnungswesen und Auftrag an Einkauf, Bestellung vorzunehmen
- **Höhenverstellbarer Arbeitstisch wird in der Fachabteilung montiert und instandgesetzt und von Betriebsarzt und SBV in Augenschein genommen**
- Gesamtrechnung wird geteilt, Mitarbeiter erhält Rechnung über die Finanzierungshöhe des Bewilligungsbescheides und das Unternehmen über den Restbetrag
- **Beide Rechnungen werden an Versicherungsträger von der SBV/CDMP weitergeleitet**
- Die Unternehmensrechnung dient lediglich als Info an den Versicherungsträger, dass keine Kosten für die/den Versicherte/n entstanden sind
- **Vorab hat die SBV mit dem Unternehmen eine Restkostenübernahme vereinbart**

Beispiel 2



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : **Arbeitserprobung in Rehaklinik**

- Nach Langzeiterkrankung kann Mitarbeiter/in immer noch nicht am bisherigen Arbeitsplatz eingesetzt werden
- **Gemeinsames Beratungsgespräch mit Mitarbeiter/in, Betriebsarzt und SBV/CDMP**
- **Erörterung des Verfahrens und Einbindung aller interner und externer Akteure**
- **Erstellung einer individuellen Arbeitsplatzanalyse durch die Arbeitssicherheitsfachkraft (Sicherheitsingenieur)**
- **Einschaltung der Rehaklinik und Weiterleitung der Analyse**

Beispiel 2

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

- Betrieb
- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2**
- Beispiel 3
- Fazit

Beispiel : Arbeitserprobung in Rehaklinik

Type of notification: INFORMATION	page 5 / 9	Distribution:
Date: 31.10.2007	From: Arbeitssicherheit	cc:
Rumpfdrehung stehend	Rumpfdrehung sitzend	
<p>Bei den o. g. Vorbereitungstätigkeiten ist eine Rumpfdrehung im Stehen beidseitig von jeweils ca. 45° aus der Mittelachse heraus erforderlich.</p> <p>Im Sitzen ist für die Haupttätigkeit Palettenbestückung eine Rumpfdrehung von jeweils ca. 30° beidseitig aus der Mittelachse heraus erforderlich.</p>		
Erforderliche Finger- und Handbewegungen		
Feinmotorische Tätigkeiten: Erforderlich		
Kraftvolles Greifen: Erforderlich		
Drehen / Rotieren der Handgelenke: Wenig erforderlich		
Klappen / Beugen der Handgelenke: Erforderlich		
Kraftvolles Aufdrücken auf Arbeitsplatte, Schiebepositionen: Erforderlich (Tätigkeit Werkstücke abziehen / Grate abschleifen)		
Sehanforderungen		
Sehen kleiner Strukturen: Erforderlich (Grate erkennen)		
Farbsehen: Bedingt erforderlich (Fehler in Beschichtung erkennen)		
<small>www-007</small>	<small>C:\Documents and</small>	

Type of notification: INFORMATION	page 7 / 9	Distribution:
Date: 31.10.2007	From: Arbeitssicherheit	cc:
Anhang: Bildaufnahmen typischer Arbeitspositionen		
Bild 1: Sitzende Hauptarbeitsposition		
Bild 2: Vorbereitungstätigkeit Rumpfdrehung links		
<small>www-007</small>	<small>C:\Documents and</small>	

Beispiel 2



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : **Arbeitserprobung in Rehaklinik**

- **Durchführung der 3- tägigen Arbeitserprobung in Rehaklinik**
- **Erstellung einer arbeitsmedizinischen Beurteilung und Bewertung eines arbeitsplatzbezogenen Einsatzes durch die Klinik**
- **Informationsabgleich durch Klinikarzt, Sozialberatung, Betriebsarzt und SBV/DM**
- **Personalreferent wird in Kenntnis gesetzt, welche Einsatzmöglichkeiten vorhanden sind**
- **Arbeitserprobung wird im Unternehmen durchgeführt oder andere Maßnahmen eingeleitet**
- **Arbeitserprobung wird vom Unternehmen bezahlt**

Beispiel 3

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : Betriebliche Gesundheitsvorsorge

- Aktionen von betrieblichen Gesundheitschecks

- * **Biofeedbackmessung**
Messung psychophysiologischer Erregung
- * **Back – Check Test**
Überprüfung der Rückenmuskulatur
- * **Cardioscan**
Darstellung der Streß- bzw. Herzbelastung



Beispiel 3

Schwerbehindertenvertretung



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Beispiel : Betriebliche Gesundheitsvorsorge

- **Betriebsarzt und SBV/CDMP legen in Absprache mit Personalabteilung fest, welche flächendeckende Gesundheitschecks im Kalenderjahr sinnvoll sind.**
- **Kontaktaufnahme mit Krankenkasse / Erstellen eines Zeit- und Kostenplans**
- **Information der Mitarbeiter über Betriebsversammlungen und Aushänge.**
- **Organisationsteam leitet Aktion ein und begleitet organisatorisch die Aktion.**
- **Sensibilisierung der auffälligen Mitarbeiter durch ein Beratungsgespräch.
(Betriebsarzt / Disability Manager)**



Beispiel 3



Schwerbehindertenvertretung

Navigation

Beispiel : **Betriebliche Gesundheitsvorsorge**

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

Aufbau der Nachhaltigkeit

- **Mitarbeiter kann sich einer betrieblichen Präventions-sportgruppe anschließen oder über einem betrieblich subventionierten Präventions-sport-Anbieter vertraglich binden.**
- **Wöchentliches Lauftraining (Joggen und Nordic Working) unter wissenschaftlicher Anleitung**
- **Kooperation mit dem Sportinstitut der Universität Tübingen und Präventions-sportgruppen Verein Tübingen.**
- **Wöchentliches Muskelaufbautraining im Fitniss – Center unter ärztlicher Begleitung.**



Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

1. Früherkennung und Betreuung von Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten, damit deren Gesundheit und Arbeitsfähigkeit bis ins Rentenalter gesichert werden kann.
2. Bei Arbeitsunfällen, Berufsunfähigkeit und arbeitsbedingten Gesundheitsfragen sollen Betroffene wieder gesunden, damit keine dauerhafte Abhängigkeit von Sozialleistung (Rente) eintritt.
3. Im Mittelpunkt stehen betriebliche Strukturen, aus denen die sozialen und wirtschaftlichen Vorteile bei allen Beteiligten ersichtlich sind.

Navigation

Betrieb
Struktur
Akteure
Hintergrund
Nutzen
Aufgaben
Aktivitäten
Situation
Beispiel 1
Beispiel 2
Beispiel 3
Fazit

4. „Disability“ >> Behinderung

Kein Behinderter ist seinem betrieblichen Schicksal überlassen

5. „Management“ >> Aktives Tun

Betriebliches aktives Handeln und kundenorientierte Dienstleistung

6. Das Disability Management orientiert sich an der „win-win-Situation,,

in der sozialen Sicherung nach dem Motto:

Sozial handeln und ökonomisch denken !

oder

Sozial handeln heißt ökonomisch denken !

Navigation

- Betrieb
- Struktur
- Akteure
- Hintergrund
- Nutzen
- Aufgaben
- Aktivitäten
- Situation
- Beispiel 1
- Beispiel 2
- Beispiel 3
- Fazit

*Vielen Dank für
Eure / Ihre
Aufmerksamkeit !*